

**[Predigt] zu Kol 3, 1-4 (E. Janssen, Ostersonntag, 1.04.2018, Bethlehem-Gö)**

„Gnade sei mit euch und Friede von dem,  
der da **ist** und der da **war** und der da **kommt**.“ (Off 1,4)

Liebe Gemeinde!

Ostern ist – wie alle Feste – ein Fest der Gemeinschaft. Das kann die Gemeinde sein, die hier hinterher gemeinsam frühstückt. Das können die Taufgesellschaften sein, die vielleicht hinterher noch das eine oder andere vorhaben. Das kann die Familie sein: sei es die Kleinfamilie, die sich am Frühstückstisch versammelt und hinterher Ostereier sammelt – oder sei es die größere Familie, in der an Tagen wie diesen Menschen zusammen geführt werden, die sich sonst das Jahr über nur selten sehen...

Das ist alles gut so.

Aber Feste haben immer auch einen Anlass.

Bei unserem Osterfest – so wie wir es heute in Deutschland - ist der letztlich ein doppelter: Da sind die Ostereier und die Osterhasen. Beides Symbole der Fruchtbarkeit: Kaninchen vermehren sich bekanntlich sehr schnell. Aus Eiern entsteht neues Leben.

Ostern ist ein altes Fest des Frühlings und der Fruchtbarkeit.

Und da ist das christliche Osterfest.

Das hat erstmal gar nichts mit Frühling und Fruchtbarkeit zu tun – aber irgendwie dann doch. Ostern fällt auf diesen Termin, weil Kreuzigung und Auferstehung um das jüdische Passa-Fest herum stattfanden. Beim Passa-Fest da feiern die Juden den Auszug aus Ägypten, die Befreiung aus der Sklaverei. Ein Freiheitsfest also.

Und die Christen?

Die Christen feiern die Auferstehung Jesu von den Toten.

Nachdem Jesus am Karfreitag sein letztes Abendmahl auf dieser Erde gefeiert hat – wissend das er sterben wird...

nachdem Jesus am Karfreitag gekreuzigt und beerdigt wurde,  
ist das Grab am Morgen des Ostersonntags leer.

Wir haben gerade in den Lesungen gehört, was im Matthäus-Evangelium dazu geschrieben steht, ... und wir haben aus dem 1. Brief an die Gemeinde in Korinth vorgelesen bekommen: Paulus hat dort aufgezählt, wer alles Jesus nach seiner Auferstehung gesehen hat.

Ostern ist also das Fest der Auferstehung.

Es ist das Fest, das an den Sieg des Lebens über den Tod erinnert.

Es ist ein Fest des Lebens – und damit passt es dann halbwegs zum eigentlich heidnischen Fest des Frühlings und der Fruchtbarkeit. Denn Frühling, Fruchtbarkeit und Leben hängen zusammen.

Gut, Jesus ist also am Ostermorgen von den Toten auferstanden.

Aber was hat das mit uns zu tun? Ist doch zunächst ein Einzelfall und außerdem fast 2000 Jahre her?!

Mit uns hat das zutun, weil Jesus zwar der Erste war, aber nicht der Letzte sein soll.

Nach christlicher Logik ist Jesus vorangegangen, hat den Weg frei gemacht..., damit alle, die das wollen – man könnte auch sagen: damit alle, die das glauben – ihm nachfolgen können. Ostern hat also Jesus den Tod besiegt. Und zugleich haben wir alle zumindest potenziell den Tod besiegt.

Der Predigttext für heute steht im Brief des Paulus an die Gemeinde in Kolossai im Kap. 3 (1-4 [n. EU]). Dort schreibt Paulus:

„Liebe Schwestern und Brüder!

Wenn ihr also mit Christus auferweckt seid,/ so strebt nach dem, was oben ist,/ wo Christus zur Rechten Gottes sitzt!

Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische!

Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott.

Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.“

Soweit Paulus.

Einiges ist, glaube ich, halbwegs leicht nachvollziehbar:

Wenn wir auferweckt werden, wenn wir auferstehen, dann sollen wir mit Christus nach oben streben, zu Gott hin.

Und wenn Christus später einmal wiederkommt auf die Erde, dann wir alles noch schöner, noch herrlicher.

//

Einiges finde ich aber – zumindest auf den ersten Blick – ungewöhnlich, merkwürdig...

Paulus schreibt nicht an Menschen, die den Tod noch vor sich haben. Sondern Paulus schreibt an Menschen, die den Tod schon hinter sich haben: an lebende Tote – oder: ehemals Tote, die jetzt leben.

Denn er schreibt:

„Wenn ihr also mit Christus auferweckt **seid**,/ so strebt nach dem, was oben ist...“

Und:

„Denn ihr **seid** gestorben / und euer Leben ist mit Christus verborgen...“

„... ihr seid gestorben... ihr seid auferweckt...“, wir kann Paulus so etwas an eine normale Gemeinde schreiben?

Die Menschen in Kolossai werden genauso normale Menschen gewesen sein, wie wir hier.

Und wer von uns würde schon sagen: „Ich bin schon gestorben, ich bin schon auferweckt worden?“

Und doch tut Paulus hier so, als wenn die Kolosser tot waren und jetzt leben. Und das ist nicht nur hier so, sondern solche Aussagen finden sich im neuen Testament öfter...

Zu tun hat das etwas mit dem, was wir heute auch noch machen: mit der Taufe.

Die Taufe ist vieles:

Ganz praktisch: Ein Familienfest und der Eintritt in die Organisation Kirche.

Etwas theologischer: Der Eintritt in den Leib Christi: Alle Getauften bilden zusammen den Leib Christi. Wir gehören zusammen: Wir sind Glieder, Christus ist der Kopf. So sind wir verbunden untereinander und mit Gott.

Für den Einzelnen ist die Taufe das symbolische Abwaschen von Schuld, alter Schuld und potenziell auch neuer Schuld.

Das macht uns sauber, das macht uns rein, so werden wir zu neuen Menschen.

Und ein neuer Mensch ist eben nicht mehr der alte Mensch.

Der alte Mensch ist tot – ein neuer Mensch steigt aus dem Taufbecken hervor.

Heute taufen wir meist nur noch mit ein paar Tropfen Wasser.

Früher war das anders: Da stiegen die Menschen als Erwachsene in einen Fluss oder über eine Treppe in ein tiefes Becken, tauchten dreimal komplett unter, starben dabei symbolisch und lebten dann als neugeborene Christen.

Das ist also gemeint, wenn Paulus schreibt: „Ihr seid schon gestorben, ihr seid auferweckt.“

Die Auferweckung Christi von den Toten, die wir heute feiern,/ die Auferweckung der Toten überhaupt...,

die beginnt nicht erst, wenn wir dann irgendwann später mal sterben.

Sondern die Auferweckung von den Toten beginnt mit der Taufe:

Da sterben wir den ersten Tod./ Dann leben wir als neue Menschen unser Leben. / Dann sterben wir den zweiten Tod und verlassen diese Welt / und dann leben wir unser Leben weiter in einer anderen Welt.

Das alles hat in der ersten Osternacht vor knapp 2000 Jahren begonnen, das alles hat für uns Einzelmenschen begonnen am Tag unserer Taufe, das alles beginnt für Nina, Felix und Dustin heute mit ihrer Taufe.

Und so beten wir zu Jesus Christus:

Herr,

du bist für uns durch den Tod

in ein neues Leben gegangen.

Lass uns dir folgen,

durch dieses Leben in ein neues Leben.

Amen.